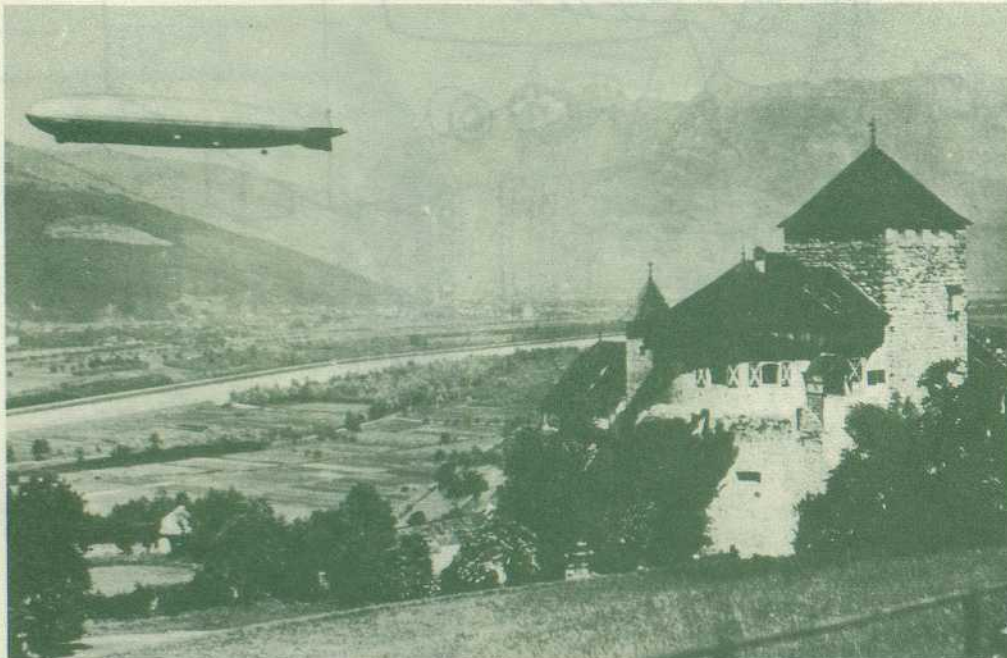


# WENIGER FREIRAUM

Die natürlichen Landschaften des Talgebietes mit den Auen und Riedflächen sind in den letzten Jahrzehnten weitgehend zerstört worden. Im Vaduzer Heimatbuch schreibt Otto Seger: „Verschwunden ist die Romantik des Auwaldes mit seinen Tümpeln und Wasservögeln, mit den Badelöchern für die Buben, verschwunden das Sumpfland mit dem tausendfachen Gequake der Frösche an Sommerabenden.“

Aufnahme vom 19. August 1930 anlässlich des ersten Zeppelinfluges (mit noch vorhandenen Rheinauen).



Heute leben wir in einem Zeitalter des raschen Umbruchs. Die Entwicklung der Technik und die Bevölkerungszunahme vervielfachten in kurzer Zeit den Einfluss des Menschen auf die Umwelt. Die so entstandenen Landschaften sind wohl für den Menschen nutzbringender geworden, sind aber biologisch verarmt. Die beispielsweise für Nass-Standorte typischen Tiere und Pflanzen - im Vaduzer Neugut noch lange heimisch - sind heute verschwunden. Diese Ausräumung können wir nur mildern, wenn wir versuchen, die heute noch wenigen vorhandenen Lebensräume zu erhalten (im Unterland: Ruggeller Riet), oder wenn sie

nicht mehr vorhanden sind, neu zu gestalten (im Oberland: St. Katharinenbrunnen - Balzers und Projekt Haberfeld - Vaduz).

Neben dem Schutze der Natur im traditionellen Sinne tritt heute die Erkenntnis, dass nur in einer gesunden Landschaft auch gesunde Menschen leben können. Dies verlangt bei der heute starken Beanspruchung der Umwelt nach Voraussicht. Die Nutzung des nur einmal vorhandenen Raumes muss in einer Ortsplanung festgelegt werden. Damit stehen auch die Landschaftserhaltungsinteressen im Bereiche der Siedlung in untrennbarer Verbindung mit den weiteren Nutzungsinteressen. Nur wenn hier

eine Abstimmung erfolgt, kann die Umwelt gesund erhalten werden.

Die Gegenwart stellt grosse Anforderungen an unsere Leistungskraft. Auch unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt an Bedeutung. Neben der Forderung nach einem angenehmen Wohn- und Arbeitsklima muss vor allem dem Bedürfnis nach vermehrten Erholungsmöglichkeiten in der freien Natur entsprochen werden. Damit finden die beiden eingangs geprägten Begriffe „Erholung“ und „Freiraum“ den Zusammenhang.

